

gesetzt hätte, nachdem ihm der Angirasa zu Gesicht gekommen war. Dieser ungewöhnliche Name wird merkwürdig dadurch, daß nur dieses Bild eine Aureole um den Kopf des Buddha zeigt, die mit nach oben sprühenden Flammen ausgefüllt ist, während ihr Rand, wie der der Mandorla kleine Sonnenscheiben als Schmuck hat, die kometenartig an stufenförmig herabsteigenden (wegen der Kleinheit der Linien auf Fig. 70 nicht eingetragen) Or-



Fig. 73. Prāṇidhibild im Gange bei 6.

namenten sich zeigen. Angirasa bedeutet „Mittler zwischen Göttern und Menschen“, einen Götterboten ἄγγελος. Durch diese hieroglyphische Ausstattung gibt das Bild einen Hinweis auf ein heliolatrisches System, und zwar so, daß damit der Höhepunkt der vorhergehenden Reihe erreicht ist. So ist ein Buddha vorgeschoben vor ein System, dessen Vertreter Brāhmaṇas sind oder sich als solche gerieren. Das vorhergehende Bild 11 (Fig. 71) stimmt mit dem übergeschriebenen Verse gar nicht überein. Ein alter Mönch bietet dem Buddha ein Gewand an, daneben stehen zwei Mönche vor und hinter dem Buddha, oben vor ihm Vajrapāṇi, den Donnerkeil schwingend, unten hinter ihm ein Devaputra, die Hände gefaltet. Die Inschrift nennt wieder den aus 14 bekannten Groß-

kaufmann, der hier nicht auf Reisen ist; er hat einen Garten ausgeziert und legt ein Kloster an, nachdem er von der Ankunft des Vāsiṣṭha gehört hat. Diese Gegensätze lösen sich dadurch, daß die buddhistischen Zutaten nur zur Verhüllung dienen, also nichts bedeuten, so daß nur der drohende Vajrapāṇi und der Devaputra übrig bleiben. Aureole und Mandorla bieten nichts Besonderes; es



Fig. 74. Prāṇidhibild im Gange bei 8.

ist also ein Zwischenstadium, dessen Sinn nur folgender sein kann. Der Großkaufmann, der



Fig. 75. Maṇiratna aus Idyqutšähri.

einen Garten auszierte und ein Kloster errichten will, ist gar nicht abgebildet, das folgende Bild, weil ohne Inschrift, kann uns nicht helfen, also muß das Vorhergehende helfen. Die